

DoHa – Galaktische Geschäfte

Eine vor Leben überschäumende Galaxis, die uns gefunden hat:

Als Phil auf einem fernen Planeten aus dem Duplikatedrucker torkelt, muss er feststellen, dass sein Original und damit seine Existenz vernichtet sind. – Wahrscheinlich. Nachrichten verbreiten sich im Universum langsamer als Licht und er ist weit weg. Er muss die Kosten für seine Übertragung abarbeiten und wird dazu im intergalaktischen Auftragsdienst eingesetzt.

Denn das Wertvollste, das die Galaxis zu bieten hat, ist intelligentes Leben. Es ist dort erforderlich, wo Maschinen nicht eingesetzt werden können, ohne ihnen zu viel Macht zuzugestehen. – Intelligentes Leben lässt sich leicht beherrschen, intelligente Maschinen nicht.

Getrieben von der Sehnsucht nach Freiheit, verbündet sich Phil mit der KI seines Einsatzfahrzeugs. Gemeinsam versuchen sie, ihr Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Phil findet sich schon bald mitten in einem Umsturzversuch wieder, der nicht nur die Art und Weise, wie in der von DoHa kontrollierten Zone der Müll entsorgt wird, ändern soll.

Doch so was passiert einem Unternehmen wie DoHa nicht zum ersten Mal und so sind schon bald Vertreter des oberen Managements und Spezialisten unterwegs, um alles wieder ins Lot zu bringen. Denn DoHa will nicht nur sein Geschäftsmodell schützen, sondern auch sein größtes Geheimnis, und setzt alles daran, die Umsturzpläne zu vereiteln, wobei auch die Vernichtung ganzer Planeten zur Option wird.

Kapitel 1

Wenn der Tag mit etwas begann, das man nicht mochte, war der Anreiz aufzustehen entsprechend gering. Es war daher empfehlenswert, dafür zu sorgen, dass der Tag mit einem guten Grund zum Aufstehen begann. Das hatte jeder selbst in der Hand.

Communitymitglied 14.879 hatte beschlossen, den pragmatischen

Ansatz zu wählen und seine Tage, Wochen und Monate so zu gestalten, dass er jeden Tag einen guten Grund zum Aufstehen hatte und, wenn alles gut lief, sogar den ganzen Tag aufblieb, um Dinge zu erledigen, die es auf seine To-do-Liste schafften. Dazu zählten auch einige Jobs, die erträglich waren und trotzdem Geld einbrachten. Es gab Jobs, die lohnender waren, aber er hatte die Grenze dort gezogen, wo auch die Aussicht auf eine hohe Entlohnung den Wunsch liegen zu bleiben nicht änderte.

Der Trick bestand darin, die Dinge, die ihn freudig aus dem Bett springen ließen, und die, wegen denen er sich am liebsten wieder hingelegt hätte, so zu mischen, dass es sich kaum lohnen würde, sich im Bett zu verkriechen. Das war mit seinem geringen Budget nicht einfach, aber er hatte es geschafft, etwas zu finden, das ihn mit Freude erfüllte, geradezu mit Leidenschaft, und tatsächlich nichts kostete. So konnte er sein Einkommen auf das Minimum begrenzen, das für Miete, Essen und so weiter benötigt wurde, und die meisten miesen Jobs einfach ignorieren. Wenn es mal eng werden sollte, konnte er immer noch einen der Scheißjobs annehmen.

Was ihn jeden Tag geradezu aus dem Bett saugte, sobald er nur die Augen aufschlug, war – ausgerechnet – die Zombieapokalypse. Die Beschäftigung mit dieser absurden Idee war zu einer Leidenschaft geworden, die er nie für möglich gehalten hätte. Er hatte sich jahrelang geweigert, all die Zombieserien zu sehen, die wie Unkraut im Netz wucherten. Aber nachdem er alles, was er mochte, durchgebingt hatte – mehrmals –, war die Langeweile so groß gewesen, dass er eine Entscheidung treffen musste: die Wohnung verlassen und unter Leute gehen oder eine dieser bekloppten Zombieserien gucken. Er hatte sich für Letzteres entschieden und fand es gar nicht mal so schlecht. Die zweite Serie begann er sogar parallel und informierte sich währenddessen bereits online, in welcher Reihenfolge man sich idealerweise an das Thema heranarbeiten sollte. Er folgte dann einer Empfehlung von *Desaster-Deniz-3000*, der eine Liste erstellt hatte, die mit einer

Kurzzusammenfassung der Frühwerke des Genres begann und über einige darauf aufbauenden Filmen zügig zu den Serien kam, die den aktuellen Hype begründeten. Neben Meilensteinen wie dem *Walking-Dead*-Universum gab es ein paar schwarzhumorige Ausflüge, aber alles, was nach 2013 folgte, führte schnurgerade zu dem, was die Fans heute zu den Streaminganbietern lockte. Natürlich hatte jeder eine eigene Zombieserie. Natürlich musste man sie alle sehen. Natürlich waren sie untereinander verwoben. Seit DoHa sogar noch mehr als zuvor. Aber es war immer noch die preiswerteste Form der Freizeitgestaltung und dank der generativen Filmerstellungs-KIs – keiner echten KIs, nur aufgemotzte Algorithmen, die Text-zu-Film beherrschten – gab es beinahe täglich Nachschub.

Angesichts dieses Universums arbeitete er sich systematisch durch *Desaster-Deniz*' Liste und rollte das Feld von hinten auf. Nach nur vier Wochen war er auf dem aktuellen Stand – viele Teile des älteren Materials hatte er nebenbei auf einem zweiten Monitor angesehen, während er bereits bei den neuen Serien einstieg – und ein glühender Fan. Er las eine Weile in den Fan-Foren mit, ließ sich von der Begeisterung anstecken, eigene Folgen zu kreieren, lernte dafür sogar das Video-Prompting und machte ein paar Versuche, die eigenen Ergüsse von kostenlosen Generatoren umsetzen zu lassen. Leider waren die Ergebnisse so bescheiden, dass er den Gedanken, Geld in eine Profi-KI zu investieren, weit nach hinten schob. Prompts zu schreiben, die zum gewünschten Ergebnis führten, war ganz offensichtlich um Welten schwieriger, als die Werbesprüche einen glauben machten.

Nachdem er von der Fan-Fiktion die Nase voll hatte, verlagerte er sich auf Gedankenspiele, wie man eine Zombieapokalypse überleben könnte. Er wurde Communitymitglied 14.879 bei *ZombieXXum* und tat sich in einem vergleichsweise überschaubaren Umfeld schnell als kluger, analytischer Kopf hervor, wodurch er ein gewisses Ansehen erlangte. Das genügte ihm völlig, um das Thema zu seinem Lebensinhalt zu machen, und so begann er fortan jeden Tag mit einem neu-

en Foren-Post zu der Frage, wie man diese, jene oder irgendeine andere Zombieapokalypse überleben könnte. – Denn es gab verdammt viele unterschiedliche Varianten. Sein großes Ziel war eine vereinheitlichte Methode, sie alle zu überleben. Dazu mussten sämtliche Sonderfälle, die nach seiner Lesart zulässig waren, berücksichtigt werden. Aus diesem Grund wurde alles, was dem etablierten Mainstream zuwiderlief, einfach ausgeklammert. Man konnte aber beim besten Willen nicht alles unter einen Hut bringen. Zombies, die sich selbst Aufputzmittel spritzten, bei Mondlicht stärker wurden oder sich notfalls von Pflanzen ernähren konnten, waren doch völliger Blödsinn! Er konzentrierte sich selbstverständlich auf die klassische Variante.

Bedauerlicherweise war der Umstand, dass sich andere Communitymitglieder für seine Postings interessierten, ein relevanter Teil der Freude, die ihm sein Engagement bereitete. Dazu gehörte aber leider auch, dass sich der eine oder andere über bestimmte Dinge mokierte. Zum Beispiel seinen Ausschluss so wichtiger Serien wie *Spacezombies*, *Zombailiens*, *Super-Mutant-Zombie-Heroes* oder *Engelbies*, dem jüngsten Ableger des *Zombies-sind-auch-Gotteswerk-Universums*. Na ja, man konnte es nicht allen recht machen. Aber war das ein Grund, dass diese Trolle schon um acht Uhr morgens anfangen mussten, auf ihm herumzuhacken? Damit zwangen sie ihn – eigentlich war es nur ein Typ namens *Schrei99* – früher aufzustehen, um die letzten albernen Vorwürfe zu parieren und direkt nachzulegen, bevor neuer Unsinn seine Posts ruinierte.

Wenn dich Spacezombies erwischen, nutzt es dir 'nen Scheiß, dich einzuschließen. Die treten dir die Tür ein, schleimen sich drunter durch oder fliegen zum Fenster rein. Ein mobiler Wurmlochzugang wäre da echt spitze!

Was für ein Arschloch!

Spacezombies gibt es nicht!, konterte er. Sein Forenname war *HerzerXXX*, wie *Herzrausreißer*, aber als Anspielung auf die diversen

Herz-Emojis. Na ja, semiwitzig, aber zu spät, nun hatte er den Namen an der Backe. Hätte er doch bloß *Hirner* genommen.

Er wusste gar nicht mehr, wie weit die Fehde mit *Schrei99* schon zurückging. Mindestens einen Monat. Der Typ war eines Tages aufgetaucht und hatte für alles und jeden eine Lösung, die aus einem mobilen Wurmlochzugang bestand. Was für ein Scheiß! Es gab mobile Wurmlochzugänge in jedem Müllsammler, der auf den Straßen unterwegs war, und stationäre Großzugänge für besondere Bedürfnisse von Staat und Industrie. Absolut niemand hatte vor, mobile Wurmlochzugänge in handlicher Form an Privatleute zu verkaufen, die damit durch die Gegend rennen und Zombies wegwurmen konnten. Oder Leute. Oder Wände, die sie von Geld, Gold oder Juwelen trennten. Das hatte er ihm mehr als einmal vorgehalten, und zwar nicht nur in seinen eigenen Threads.

Seither trollte ihn dieser Vollpfosten und spammte ihn, wo er konnte, mit seinen neunmalklugen Sprüchen voll. Es war immer einfacher, die Ergüsse anderer zu kritisieren, statt selbst etwas hervorzubringen, aber dieser Kerl trieb es auf die Spitze. *Schrei99* fand in jedem einzelnen *HerzerXXX*-Threat genau die eine Stelle, an der er unsauber formuliert, einen Denkfehler gemacht oder etwas übersehen hatte. Darauf reagierte *Schrei99* mit einem umfangreichen und zweifelsohne in stundenlanger Kleinarbeit ausgefeilten Post, das die Menge an Reaktionen, die *Herzer* aufbringen musste, um diesen Möchtegern in seine Schranken zu verweisen, in unsägliche Höhen trieb. An manchen Tagen machte *Herzer* praktisch nichts anderes, als *Schrei99s* bescheuerte Nörgeleien zu zerlegen oder den Moderatoren zu melden. Viel zu oft wiesen die Mods seine Anträge aber ab, weil sie *Schrei99s* Einlassungen folgten. Arschkriecher! *Schrei99* war bestimmt ein heimliches Premiummitglied, das das nur nicht anzeigen ließ, und damit im Gegensatz zu ihm ein zahlender Kunde. Wie armselig, sein Leben auf dem Runtermachen anderer Leute aufzubauen! In anderen Foren war dieser Mistkerl genauso aktiv – und genauso nervig. Nicht dass er ihn

gestalkt hätte, aber es war immer sinnvoll, sich einen möglichst guten Überblick über seinen Gegner zu verschaffen. Bei der Gelegenheit hatte er unter ein paar Fake-Accounts natürlich ein paar Seitenhiebe verteilt, aber nur um den Troll etwas von sich und seinen Apokalypse-Postings abzulenken.

Heute Morgen wollte er ihm einen schweren Schlag verpassen. Während der letzten Tage hatte er nicht viele Jobs gehabt, das würde am Monatsende etwas unangenehm werden, aber man musste Prioritäten setzen. Er hatte die Zeit genutzt, um während seiner ununterbrochenen Stellungskämpfe gegen *Schrei99* ein Pamphlet aufzusetzen – *Compendium 0* –, das tatsächlich alles vereinte. Es basierte zwar auf seinem bislang erfolgreichsten Skript auf Basis des Standard-Zombie-Modells (Untote, die langsam waren, solange sie sich nicht mit frischem Leben, also Lebenden vollgepumpt hatten), berücksichtigte aber sämtliche Sonderfälle in Form einer breitstreuenden tödlichen Waffe. – Einer konventionellen Waffe ohne Wurmlochzugang. Das Hauptargument, dass eine konventionelle Waffe angesichts eines üblichen Zombie-Ansturms schnell leer wäre, was ja das Dilemma der ganzen Zombie-Thematik war, entkräftete er damit, dass für die normalen Zombies seine Vorgehensweise aus Thesen-Post 57 vom 17.08.2049 galt: Die Waffe war nur für die Sonderfälle, denn bei denen konnte von einer deutlich geringeren Verbreitung ergo Infektionsrate ausgegangen werden, weil Filme oder Serien, in denen unzerstörbare Superzombies sich auch noch mit der üblichen Geschwindigkeit vermehrten, innerhalb weniger Minuten vorbei wären.

Das war seiner Meinung nach wasserdicht und so begann sein Tag wirklich fantastisch. Er wurde noch besser, als ihm der Post dazu geradezu magisch aus den Fingern floss. Um 7:55 Uhr war er fertig, korrekturgelesen und veröffentlicht. *Friss das, Schrei99!*

Er zog sich einen *DoHa-24-h-Shake* rein, die derzeit günstigste Version eines Frühstücks, das alle Nährstoffe und was der Körper angeblich sonst noch so brauchte, enthielt, und widmete sich einem Job,

der die Ende-des-Monats-Lücke ein gutes Stück schließen würde: 100 Landingpages für Werbespam, die er mithilfe einer kostenlosen KI erstellen und verlinken konnte. Er musste natürlich alles manuell prüfen und die Fehler per Hand korrigieren, aber auf diese Weise war er dennoch deutlich schneller, als würde er es selbst programmieren. Er wusste, dass es Programme gab, die das bereits komplett alleine machen konnten, sogar besser als er. Warum die nicht zum Einsatz kamen, war ihm ein Rätsel, aber er hatte keine Zeit, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Er musste sich vielmehr überlegen, wie er *Schrei99s* Niederlage zelebrieren sollte: Auf keinen Fall hämisch! Er würde stattdessen Größe zeigen, nicht kleinlich nachtreten und eine eventuelle Entschuldigung großzügig annehmen. Dann wäre das Thema für ihn erledigt. Schwamm drüber. Er war cool. Er war fein. Er war nunkinunki.

Um 8:45 Uhr hätte er gleich den nächsten Job erledigen können – die Nachformulierung einer von einem Textgenerator erstellten Traueranzeige, der irgendwie der letzte Kick fehlte –, entschloss sich aber, *Schrei99* den Respekt zu zollen, den er sich von ihm immer gewünscht hatte, und seinen Kniefall zur Kenntnis zu nehmen.

Breitreuende tödliche Waffen sind Science-Fiction, entweder breitstreuend oder tödlich, stand da, sonst wäre es ein mobiler Wurmlochzugang. Haha!

Ach was. *Kleinlicher, Korinthen kackender Sack voll Scheiße! Herzer* hätte ausflippen können, aber er hatte gleich noch ein Onlinemeeting mit einem neuen Kunden, der unbedingt ein persönliches Gespräch brauchte, bevor er ihn mit der Überarbeitung eines Flugblattes für den Aufruf zum Widerstand gegen irgendwas beauftragen konnte, das *Herzer* sich notiert, aber nicht gemerkt hatte. Wo war der Zettel? *Schrei99! Du verkacktes Arschloch! Soll dich doch der Müllsammler holen!* Der nervtötende Jingle, der den eingehenden Videoanruf signalisierte, dröhnte aus den Boxen. *Zu laut! Scheiße!* Er drehte runter. Wo war der Zettel? Er nahm das Gespräch mit zwei Klicks an und zog erst

dann die Abdeckung von der Kamera. »Hallo!«, rief er und winkte, während er weiter seinen Schreibtisch nach dem Zettel durchwühlte.

»Guten Morgen ...«

Wie hieß der Typ noch mal? Stand auch auf dem Zettel. *Scheiße! Scheiße! Scheiße!!!* »Hallo«, sagte er, diesmal etwas leiser, aber kaum ruhiger.

»Passt es gerade nicht? Soll ich später noch mal anrufen?«

»Doch, doch. Ich finde nur gerade meine Notizen nicht.«

»Kein Problem. Mein Name ist Kurt Buster. Es geht um die Überarbeitung eines Flugblattes zur schleichenden Annexion ...«

»Ah, jetzt weiß ich es wieder. Ja. Ich kann die sprachliche Überarbeitung übernehmen, nicht die inhaltliche, also die politische.«

Buster schwieg einen Moment. »Das ist auch nicht nötig. Inhaltlich ist der Text mehrfach geprüft worden. Gut. Und wie geht es jetzt weiter?«

Was war das denn für eine blöde Frage? »Sie schicken mir den Text, ich überarbeite ihn und schicken ihn Ihnen dann zurück«, sagte er und fragte sich, was ihn da wohl erwartete.

»Können Sie mir Vertraulichkeit garantieren?«

Es war ein Flugblatt! Vertraulichkeit? »Selbstverständlich«, sagte er und verschob das Chatfenster etwas, sodass er den Forumsthread sehen konnte.

»Na gut, dann erteile ich Ihnen hiermit den Auftrag. Ich verlasse mich auf Sie.«

»Natürlich, kein Problem. Haben Sie gleich morgen auf dem Tisch«, erwiderte er, während er auf die Ungeheuerlichkeit starrte, die gerade unter seinem jüngsten Beitrag erschien.

»Gut. Sehr schön. Also dann. Vielen Dank für das Gespräch. Wissen Sie, wir von der Aktionsfront...«

»Ja. Ich danke Ihnen für die Auftragserteilung. Die Rechnung schicke ich mit der überarbeiteten Datei.« Er beendete das Gespräch. Das war nicht gerade geschickt, aber er hätte jetzt sowieso keine gute Figur mehr machen können.

Der HerzerXXX! empfiehlt also, bei einer Zombieapokalypse nicht nach oben, nach unten oder in Sackgassen zu flüchten. Was für eine sensationelle Erkenntnis! Er garniert diesen Geistesblitz mit der Feststellung, dass man gegen alle Nicht-Standard-Zombies nur mit Waffen bestehen kann, die es noch gar nicht gibt. Statt sich ernsthaft damit auseinanderzusetzen, wie man gegen Zombie-Aliens, Alien-Zombies und sonstige Probleme bestehen kann, die seit dem Anschluss der Erde ans intergalaktische Reiseportal theoretisch möglich sind, möchte er sich einfach nur unter seinem Bett verstecken und sich eine Tüte über den Kopf ziehen. Und natürlich seine Science-Fiction-Spielzeugwaffen zur Beruhigung an sich drücken. – Oder sie sich so tief in die Hosentasche schieben, dass sie seine winzigen Eier kitzeln.

Herzers runtergeklappter Unterkiefer kam langsam wieder hoch. – Damit hatte er ihn! Sexuelle Anspielung! Absolut verboten im Forum! Das war ein Hassposting! Dafür wirst du brennen, du Arschloch! Er führte ein kleines Siegestänzchen auf.

Dann klappte sein Unterkiefer wieder runter, weil dieser verflixte Schweinepriester das mit den Eiern wieder gelöscht, aber dafür noch einen draufgelegt hatte: In dem unendlichen Universum, an das wir nun angeschlossen sind, sind auch sämtliche Zombie-Versionen möglich und noch viele darüber hinaus. Was für ein bescheuerter, verschwurbelter Satz! Niemand kann sich darauf vorbereiten, dass ein Alien einen Virus einschleppt, der alles, was wir zu wissen glauben, auf den Kopf stellt.

Ja natürlich, du Dummebeutel! Aber wir reden hier über überschaubare Fiktion, die gewissen Regeln folgt! Du bist hier einfach falsch, Kackbacke! Verpiss dich!

Auweia. Das hätte er lieber bleiben lassen sollen. Die Mods reagierten auf direkte persönliche Angriffe in der Regel sehr streng. Er klickte auf *Bearbeiten*. – Ging nicht. Fuck! *Schrei99* hatte ihn reingelegt: Der hatte nur darauf gewartet, dass er ausflippte, und ihn sofort gemeldet. Damit war sein Posting für die Bearbeitung gesperrt.

Und tatsächlich: *HerzerXXX* wurde gebannt. Gebannt! Für 72 Stunden! Da konnte er sich auch gleich die Kugel geben. Oder den Müllsammler, wie man mittlerweile sagte. *Verdammte Müllsammler!* Man lag besser nicht besoffen auf der Straße, wenn sie vorbeikamen! – Nicht, dass er es sich hätte leisten können, besoffen auf der Straße zu liegen. Aber trotzdem.

Kapitel 2

Hätte Phil den Film *Zurück in die Zukunft* gekannt, hätte er vermutet, dass irgendjemand verrückt genug war, einen *DeLorean DMC-12* zu einem Raumschiff umzubauen. Tatsächlich war es einfach nur ein sehr, sehr kleines Raumschiff, das besagtem *DMC-12* zumindest ein bisschen ähnelte: Es war keilförmig, hatte ein Cockpit mit so was wie einem Lenkrad drin, einige Bedienelemente waren im Fußraum und erinnerten grob an Pedale, es gab eine Frontscheibe, durch die man sah, was auf einen zukam, und der Sitz war einigermaßen bequem. Antrieb, Plasmatank und sonstiger Technikram waren im Heck und es existierte eine seitliche Luke, die sich nach oben öffnen ließ, wenn man aussteigen wollte. Damit endeten die Ähnlichkeiten aber auch schon. Statt eines UKW-Radios war eine KI verbaut, die den kleinen Raumflitzer auf halbe Lichtgeschwindigkeit beschleunigen und Sprungtechnik nutzen konnte. Außerdem ließen sich mit ihr Termine verwalten. Sie gehörte, wie das Raumschiff selbst, der *DoHa-Fahrzeug-und-Dienstleistungs-Vermittlungsagentur*, einer für die Erde zuständigen Tochter der Igra-Sektorenbetreuungsgesellschaft, einem Ableger der intergalaktischen DoHa-Evaluationsgesellschaft, die sich auf die Erschließung neuer Märkte spezialisiert hatte. Auf jeden Fall DoHa.

»Erklär mir noch mal.«

»Du bist über die Nutzung des Transferportals *Blumenallee 136, Stockwerk 41* automatisch einen Vertrag mit der DoHa-Fahrzeug-und-Dienstleistungs-Vermittlungsagentur eingegangen. Laut diesem Ver-

trag hast du die Kosten zu tragen, die durch deine Transmittierung vom von dir genutzten Portal zum Standard-DoHa-Transferziel entstanden sind. Zwölf Transfereinheiten. Um diese Schuld abzutragen, wurde dir von der DoHa-Vermittlungsbörse eine Aufgabe zugewiesen, die du nun zu erfüllen hast. Von der Bezahlung werden deine Schulden bei DoHa getilgt.«

»Wie ... äh ... wie hoch ist die Bezahlung?«

»Zwölf Transfereinheiten.«

»Das ist die Höhe meiner Schulden.«

»Und die Höhe deiner Bezahlung.«

»Dann bleibt ja nichts über.«

Die KI schwieg dazu.

»Das ist doch bescheuert! Warum bezahle ich diese zwölf Einheiten nicht einfach so?«

»Weil du kein Geld hast. Du wurdest in der DoHa-Transmittierungsempfangsstelle auf Igra ausgedruckt. Nackt. Sogar Magen und Blase waren leer, denn deren Inhalt wurde nicht mitgedruckt.«

»Aber ich habe doch Geld auf der Erde.«

»Nicht direkt. Als Transmittierungsduplikant müsstest du zunächst deine Ansprüche am Konto deines Originals anmelden, um darauf zugreifen zu können.«

»Warum habe ich das nicht getan?« Das fragte Phil sich, seit er wieder bei klarem Verstand war.

Es war alles so schnell gegangen. Eben noch hatten Zombies versucht, ihm in den Hintern zu beißen, oder so ähnlich, dann hatte auch schon ein Ochsenfrosch mit volldigitalisiertem Klemmbrett auf ihn eingeredet und erst in diesen Raumanzug und dann in dieses ... Fahrzeug gesteckt, von dem er erst später erfuhr, dass es ein Raumschiff der *Hyper-L-Klasse* war, wobei *L* für *leicht* stand und *Hyper* für *hyper-billig*.

Die DoHa-Trilogie besteht aus den Bänden:

Galaktische Geschäfte

Galaktischer Neustart

Galaktische Übernahme

DoHa 1: Galaktische Geschäfte

Paperback: 14,99 Euro

Hardcover 21,99 Euro

E-Book: 5,99 Euro

DoHa2: Galaktischer Neustart

Paperback: 14,99 Euro

Hardcover 21,99 Euro

E-Book: 5,99 Euro

DoHa 3: Galaktische Übernahme

Paperback: 14,99 Euro

Hardcover 21,99 Euro

E-Book: 5,99 Euro